

ERNER **SCHULDEN**  
BEREIT

Dora Schäfer

**Jahresbericht 2012**

Seftigenstrasse 57  
3007 Bern  
Tel 031 371 84 84  
Fax 031 372 30 48

Kirchbergstrasse 105  
3400 Burgdorf  
Tel 034 423 02 88  
Fax 031 372 30 48

Thunstr. 34  
3700 Spiez  
Tel 033 221 76 30  
Fax 031 372 30 48

## **Berner Schuldenberatung**

Schuldenhotline für neue Klientinnen und Klienten: 031 376 10 10

info@schuldeninfo.ch; www.schuldeninfo.ch

## **Vorstand**

- Markus Pfeuti, Präsident, ehemals Leiter des Sozialamts der Stadt Thun
- Andrea Lüthi, Geschäftsleiterin Berner Konferenz für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz, Grossrätin
- Barbara Dürig, Sozialdienst Region Fraubrunnen
- Urs Hofer, Leiter Abteilung Soziales, Ittigen
- Sylvia Pürro, Personalberatung des Inselspitals
- Anna Sonnen, Psychologischer Dienst der Kantonspolizei

## **Revisionsstelle**

Ueli Müller, Bern, und Andreas Vifian, Niederscherli

## **Team**

- Linda Altobelli, Sozialarbeiterin in Ausbildung (100%; 01.03. bis 31.08.12)
- Valérie Andres, Bachelor of Science BFH in Sozialer Arbeit (80%)
- Michèle Blaser, kaufmännische Angestellte (80%)
- Caterina Costantino, dipl. Sozialarbeiterin HFS (50%)
- Gerda Leiggenger Gottsponer, dipl. Sozialpädagogin (50%)
- Hansueli Mesmer, dipl. Sozialarbeiter HFS (70%)
- Beat Müller, dipl. Sozialarbeiter FH, (60%)
- Anita Nydegger, dipl. Sozialarbeiterin FH (70%)
- Roger Rechsteiner, dipl. Sozialarbeiter FH, stv. Geschäftsleiter (80%)
- Jeanne Rieder, dipl. Sozialarbeiterin FH (50%)
- Daniela Riser, kaufmännische Angestellte (50%)
- Mario Roncoroni, Fürsprecher, Geschäftsleiter (80%)
- Benjamin Roth, Kaufmann in Ausbildung (100%; ab 01.02.2012)
- Johanna Sommer, dipl. Sozialarbeiterin HFS (70%)
- Shirin Wolf, dipl. Sozialarbeiterin FH (80%)
- Noémie Zurn, dipl. Sozialarbeiterin FH, stv. Geschäftsleiterin (60%)

## **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Dank an die GeldgeberInnen</b>	<b>6</b>
<b>Die Entwicklung des Budgets der Berner Schuldenberatung (Diagramm)</b>	<b>7</b>
<b>Telefonische Vorabklärungen und Erstberatungen (Diagramm)</b>	<b>8</b>
<b>Regionale Herkunft der Beratenen (Diagramm)</b>	<b>8</b>
<b>Nationale Trends im Konsumkredit (Diagramm)</b>	<b>9</b>
<b>Grosse Schuldenübersicht (Tabelle)</b>	<b>10</b>
<b>Verbreitung ausgewählter Schuldenarten (Diagramm)</b>	<b>10</b>
<b>Rechenschaftsbericht des Juristen</b>	<b>11</b>
<b>Die Bank-now – nicht zuständig für Überschuldungslagen?</b>	<b>11</b>
<b>Entwicklung des Sanierungsfonds (Diagramm)</b>	<b>12</b>
<b>Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern</b>	<b>13</b>
– <b>Kosten-/Nutzenmodell aus der Sicht der öffentlichen Hand (Tabelle)</b>	<b>14</b>
– <b>Statistischer Überblick (Tabelle)</b>	<b>15</b>

## Vorwort

### Schuldenberatung – ein Beitrag zur Armutsbekämpfung

Im Sozialbericht 2012 des Regierungsrats wird der Schuldenberatung eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Armut zugeschrieben: «Die Schuldenberatung ist ein wichtiges Instrument in der Bekämpfung der Armut. Sie berät überschuldete und von Überschuldung bedrohte Personen, um eine prekäre finanzielle Situation zu stabilisieren und einen Ausweg aus einer bereits bestehenden Überschuldung zu finden. Im Sinne einer präventiven Armutspolitik soll das Angebot der Schuldenberatung weiter ausgebaut werden, besonders auch für Jugendliche und junge Erwachsene.»\*

Der vorliegende Jahresbericht legt Zeugnis dafür ab, wie die Berner Schuldenberatung diese Ziele 2012 angestrebt hat.

### Überschuldungsprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen: zum Beispiel «www.firstbudget.ch»

Ein Meilenstein beim Ausbau der Verschuldungsprävention unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei sicher die Aufschaltung der Website «www.firstbudget.ch», der Projektarbeit von drei Studierenden der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit. Die Website richtet sich in erster Linie an junge Leute, welche aus dem Elternhaus ausziehen wollen und dabei einer erhöhten Verschuldungsgefahr ausgesetzt sind. Sie ist von der Berner Schuldenberatung übernommen worden. Sie wird weiter ausgebaut.

### Subsidiarität der kantonalen Subvention

Die kantonale Subvention wird möglichst effizient eingesetzt. Sie erlaubt es dem Beratungsteam, die Überschuldungslage der Ratsuchenden abzuklären. Dank ihr kann festgestellt werden, woher die Überschuldung kommt, wie sie aussieht und über welche Ressourcen der Haushalt der Ratsuchenden verfügt. Begleitende Massnahmen können initiiert werden, welche die Voraussetzungen für eine nachhaltige Sanierung der Überschuldungslage schaffen: Suchtprobleme werden angegangen, Beziehungsfragen geklärt usw. Mitunter werden die ersten Korrekturen beim Budget eingeleitet: Verhaltensveränderungen, Ausgabensenkungen (hier vor allem der Verzicht auf das Auto während der Sanierungszeit). Die Begleitung des Klientenhaushalts während der eigentlichen Sanierung wird in aller Regel nicht durch den Kanton finanziert. Wer über genü-

gend Ressourcen für die Einleitung einer Schuldensanierung verfügt, kann oft die Arbeit der betreuenden Sozialarbeiterin, des betreuenden Sozialarbeiters selber entschädigen. Beansprucht das Sanierungshonorar einen so grossen Teil der Leistungsfähigkeit, dass damit die Erfolgsaussichten der Sanierung kompromittiert werden, springen oft Personen aus dem Umfeld der KlientInnen in die Bresche: Angehörige, Arbeitgeber usw.

### «Jeder Franken kommt doppelt zurück!»

Der Ausbau, den die Schuldenberatung im Kanton Bern seit dem Jahr 2006 erfahren hat, ist auf die Arbeit einer Studien- gruppe zurückzuführen, in der verschiedene Zweige der kantonalen Verwaltung, der Sozialhilfe und der Schuldenberatung vertreten waren. In ihrem «Konzept Schuldenberatung für den Kanton Bern» kommt sie zum Schluss, dass die öffentliche Hand jeden Franken doppelt zurückbekommt, den sie in die Schuldenberatung investiert.\*\* Dass die Mittel zurückfliessen, welche in die Schuldenberatung investiert werden, sollte aber nicht die Hauptmotivation für den Ausbau und die Stärkung der Schuldenberatung sein. Unsere Vereinsmitglieder, unsere Sponsoren, unsere Spenderinnen und Spender unterstützen unsere Arbeit sicher vor allem deshalb, weil sie die Lebensqualität der Klientinnen und Klienten verbessert und sie vor der Randständigkeit und dem direkten sozialen Abstieg bewahrt, wenn sie erfolgreich ist.

### Engagiertes und qualifiziertes Beratungsteam

Die Arbeit wird von einem motivierten und engagierten Team geleistet, welches hohen professionellen Standards genügt. Einen weiteren Beleg für seine Qualifikation legt das Team in diesen Tagen vor: «Schulden – was tun? Der Weg aus der Schuldenfalle» ist im Berichtsjahr gründlich überarbeitet worden. Die vierte Auflage des Standardwerks erscheint in diesen Tagen.

Der Vorstand dankt dem Team und allen Freundinnen und Freunden, welche den Erfolg der Beratungstätigkeit ermöglicht haben, herzlich für ihr Engagement!

Markus Pfeuti, Präsident

\* Sozialbericht 2012 - Bekämpfung der Armut im Kanton Bern, Bericht des Regierungsrats zur Umsetzung der Motion Lüthi (M 044/2010), November 2012, S. 74

\*\* Projektbericht «Konzept für die Schuldenberatung im Kanton Bern», erstellt im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, November 2006, zu finden unter «www.schuldeninfo.ch/was.htm»,

**Wir danken unseren Sponsoren und SpenderInnen 2012:**

**Bis 10'000 Fr.** Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

**Bis 5'000 Fr.** Cashgate AG; Kirchgemeinde Münsingen; Römisch-katholische Kirchgemeinde Biel, Jura und Umgebung

**Bis 1'000 Fr.** Frauenverein Kappelen

**Bis 500 Fr.** Evangelisch reformierte Matthäuskirchgemeinde Bern und Bremgarten ; Gemeinde Worb ; Kirchgemeinde Hilterfingen ; Kirchgemeinde Nidau; Ref. Pfarramt Signau ; Sozialkommission Nidau ; Bernasconi Sylvia; Lerch Christoph ; Müller Martin; Münger Andreas ; Roncoroni Bruna; Schöbi Felix ; Stettler Barbara; Zaugg Werner; Zeller Franz

**Bis 200 Fr.** Einwohnergemeinde Ostermundigen; Kirchgemeinde Biglen; Kirchgemeinde Oberburg; Lebon Anna-Maria und Schümperli Daniel; Reformierte Kirchgemeinde Kappelen; Rogger Franz und Schneider Rogger Ruth; Ganzfried Ros Ilana Edna; Lanz Jürg; Moser Susanne; Moser Pia und Christian; Rechsteiner Kurt; Sutter Jörg; Thoma Hjalmar; Vuillamoz-Schneider R. und H.;

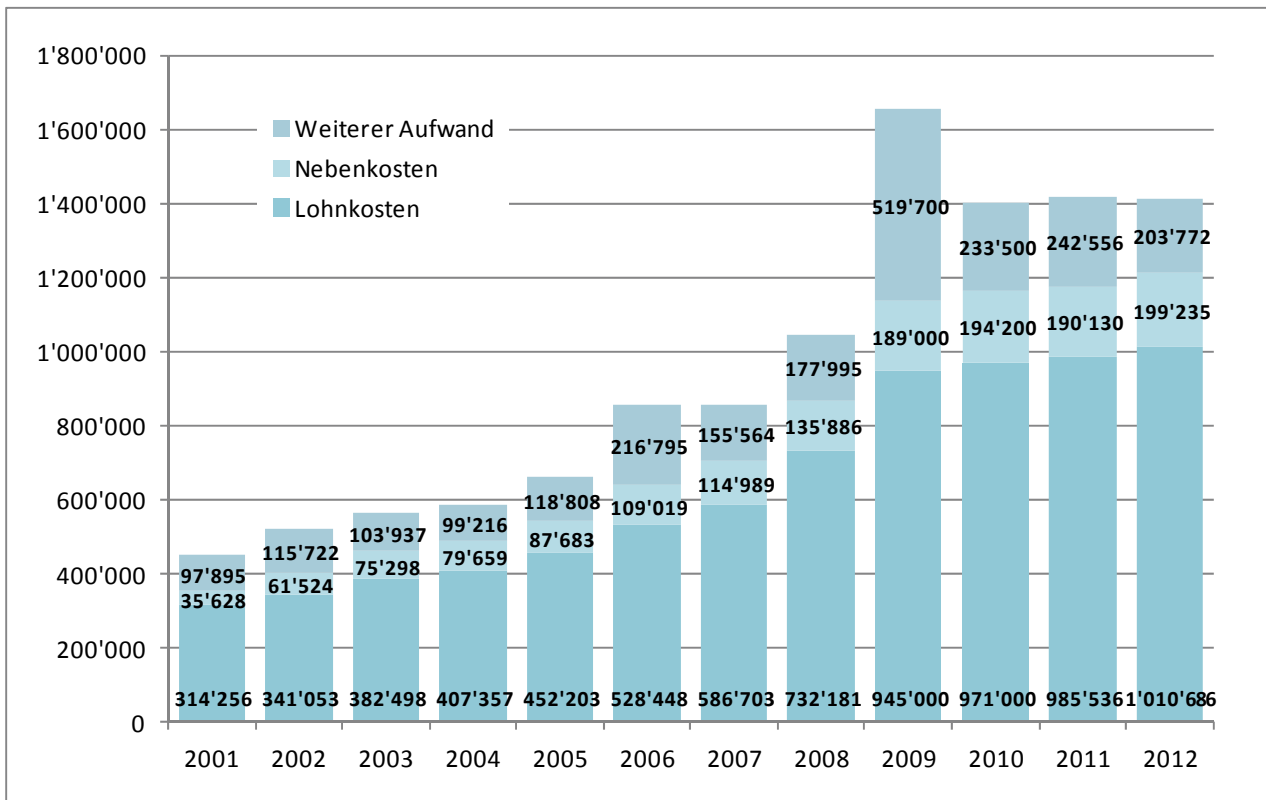
**Bis 100 Fr.** Augenwerk GmbH; Einwohnergemeinde Lotzwil; Eprocom Treuhand Epting; Kirchgemeinde Kirchlindach; Aeschbacher Monique; Bernasconi Daniel; Christen Werner; Hauert Daniel ; Jacobi Marianne; Jordi-Hoppeler Charlotte; Karadschajew Dscheren; Kobel Martin und Erika; Kühni Lorenz; Leu Bernhard; Marcuard Dominique; Müller Alice; Oswald-Dolanc Roland; Scheiben Jean; Schlatter Helmut; Streit Peter

**Bis 50 Fr.** Weber Catherine und Busch Heinrich; Garage Cancarini; Bucher Ursula; Christen Alice; Alvarez Cipriano; Conzetti Conradin; Gloor Philippe; Häni Thomas; Dr. med. Hartmann Helene; Hauser Marianne; Isenschmid H.-R. und M.; Kaufmann Ursula; Meier Urspeter; Moretti Marino Carlo; Moser Viktor; Pürro Silvia und Anton; Schulthess Brigitte; Wettstein-Colombo Andreas und Ariane; Zürcher Ueli und Nelly

**Wir bedanken uns bei den Institutionen, welche im Jahr 2012 unsere Klientinnen und Klienten mit zinslosen Darlehen und mit Beiträgen à fonds perdu finanziell unterstützt haben:**

- Bernische Krebsliga
- Caritas des Kantons Bern
- Dr. Eugen Renfer Stiftung
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ins
- Frauenverein Thun
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
- Hatt-Bucher-Stiftung
- Heidi und Heinrich Bebié-von Guten-Stiftung
- Helfer und Schlüter-Stiftung
- Hilfsfonds der Stadt Bern
- Inselehospital Bern – Personalberatung
- Louise Misteli-Stiftung
- Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung
- Paulz-Stiftung
- Personalfonds Post
- Pfarreizentrum St. Martin
- Polizeikommando des Kantons Bern
- Pro Infirmis Kantons Bern
- Pro Senectute Emmental-Oberaargau
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- Schweizerische MS-Gesellschaft
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Seraphisches Liebeswerk Solothurn SLS
- Solidaritätsfonds für Mutter + Kind SOFO
- Sozialdienst Amt Fraubrunnen
- Stiftung "Schwiizer hälfed Schwiizer"
- Stiftung Familienhilfe Bern
- Stiftung Humanitas
- Stiftung LEB Bern
- Stiftung SOS Beobachter
- Verein Aktion Not lindern
- Winterhilfe Kanton Bern
- Ziegler Fonds

## Die Entwicklung des Aufwands der Berner Schuldenberatung



Die Lohnsumme hat sich in den letzten 12 Jahren mehr als verdreifacht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion sich entschieden hat, die Schuldenberatung im Kanton Bern massiv auszubauen.

Den Ausbau hatte ihr 2006 eine Studiengruppe empfohlen, in der VertreterInnen der Schuldenberatung, der Sozialhilfe, der GEF, der Betreibungsämter, der Justiz und der Steuerverwaltung mitwirkten. In ihrem «Konzept für die Schuldenberatung im Kanton Bern» kam die Studiengruppe zu folgendem Schluss:

**«Der (Verein Schuldensanierung Bern) kann durch seine Beratungstätigkeit in erheblichem Umfang soziale Leistungen (Sozialhilfe, Arbeitslosentaggeld, Krankentaggeld, Alimentenbevorschussungen) einsparen und Steuerausfälle vermeiden. Er trägt dazu bei, Arbeitsverhältnisse trotz Überschuldung zu erhalten, bei Arbeitslosigkeit dieses Vermittlungshemmnis sowie Krankheitsanfälligkeit und Krankheitskosten zu reduzieren. Durch den Aufbau von Perspektiven fördert er Eigeninitiative und Motivation. Der öffentlichen Hand (Steuerverwaltung, Alimentenbevorschussung, Krankenversicherer, Sozialhilfe, öffentliche Spitäler) erwächst aus der Beratungstätigkeit des Vereins Schuldensanierung Bern ein erheblicher finanzieller Nutzen.»**

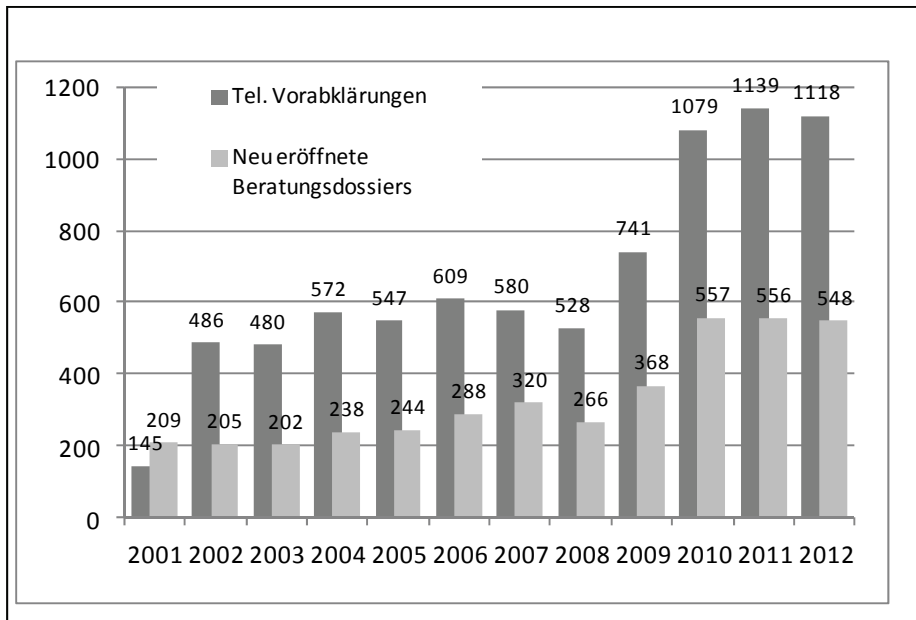
Das Kosten-/Nutzen-Modell, welches von der Arbeitsgruppe einstimmig verabschiedet worden ist, kommt zum Schluss, dass die öffentliche Hand 760 000 Franken zurückbekommt, wenn sie 360'000 Franken in die Schuldenberatung investiert: «Jeder Franken kommt doppelt zurück!»

Im Jahr 2009 machte der Ausbau einen Qualitätssprung. Dank der Unterstützung durch die GEF konnte die EDV-Basis ausgebaut werden. Ein Server wurde installiert. Filialen in Thun und Burgdorf wurden eröffnet. Die Firma Infogate AG entwickelte zusammen mit der Berner Schuldenberatung die Aktenführungs- und Schuldenberatungssoftware «E-Case» weiter. Die Software wird heute auch von anderen Schuldenberatungsstellen eingesetzt.

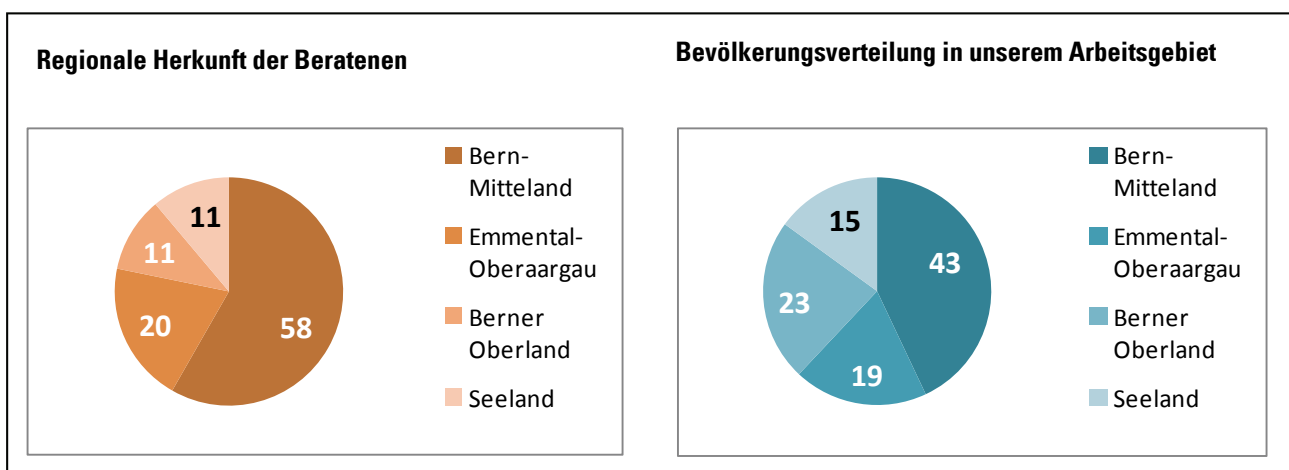
Nach der Aufbauphase, welche bis ins Jahr 2011 Investitionen in die Infrastruktur verlangte, wurde das Jahr 2012 unter das Motto «Verbesserung der Liquidität» gestellt. Der Sachaufwand wurde gedrosselt, die Ressourcen neben der GEF besser genutzt. Die Konsolidierungsphase soll auch 2013 und 2014 weitergehen, wenn es nach unseren Intentionen geht...

## Telefonische Vorabklärungen und Erstberatungen

Wir haben 2012 insgesamt 1118 telefonische Vorabklärungen durchgeführt und 548 Erstberatungsdossiers neu eröffnet. Ab 2008 werden nur noch die telefonischen Vorabklärungen und Erstberatungen mit Betroffenen und Angehörigen gezählt. Die telefonischen Vorabklärungen und Erstberatungen mit Sozialtätigen werden separat erfasst.



## Regionale Herkunft der Beratenen



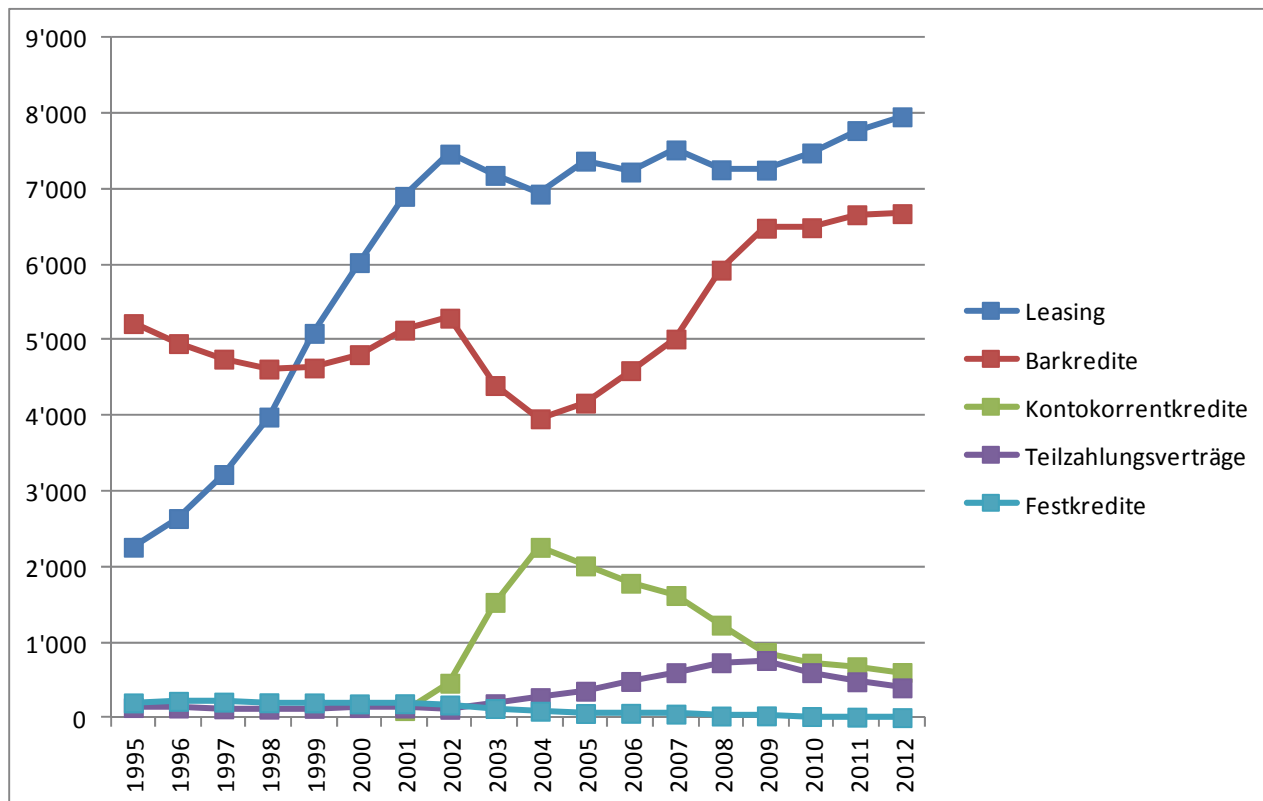
Lesebeispiel: 58 Prozent der 2012 Beratenen wohnte in der Region Bern-Mittelland.

Lesebeispiel: In der Region Bern-Mittelland wohnen 43 Prozent der Bevölkerung unseres Arbeitsgebiets.

Die Region Bern-Mittelland ist bei unseren Klientinnen und Klienten überproportional vertreten. Bei der Region Emmental-Oberaargau entspricht der Anteil der KlientInnen in etwa dem Bevölkerungsanteil. Die Regionen Seeland und Berner Oberland sind vergleichsweise untervertreten. Bei der Region Seeland haben wir 5 Fälle aus dem Berner Jura mitgezählt. Nicht dargestellt werden 18 ausserkantonale Beratene (deren Begleitung nicht von der Leistungsvereinbarung mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern abgedeckt wird). Das Total der 2012 bearbeiteten Erstberatungsdossiers beläuft sich auf 1'222.

## Nationale Trends im Konsumkredit

Offene Verpflichtungen laut VSKF (Verband der Schweizerischen Kreditbanken und Finanzierungsstitute) und ZEK (Zentralstelle für Kreditinformation)



Offene Beträge in Mio Fr.

	2011	2012	Veränderung in %
Leasing	7'773.51	7'956.576	2.4
Barkredite	6'659.25	6'675.349	0.2
Kontokorrentkredite	676.46	600.801	-11.2
Teilzahlungsverträge	478.397	398.183	-16.8
Festkredite	10.33	4.339	-58.0
<b>Gesamt</b>	<b>15'597.95</b>	<b>15'635.248</b>	<b>0.2</b>

Der Leasingvertrag hat nach wie vor Rückenwind bei den schweizerischen Konsumentinnen und Konsumenten. Die Gesamtsumme der Leasingverpflichtungen ist 2012 um 2,4 Prozent gestiegen. Der Barkredit stagniert, hier sind die Verpflichtungen bloss um 0,2 Prozent gestiegen. Die Kreditlimite auf laufendem Konto geht weiter zurück - um 11,8 Prozent. 2004 lag sie noch bei 2,26 Milliarden, 2012 waren es bloss noch 600 Millionen. Die GE Money Bank pflegt ihr Produkt «Prolimitvertrag», beziehungsweise «Kreditlimite auf laufendem Konto»

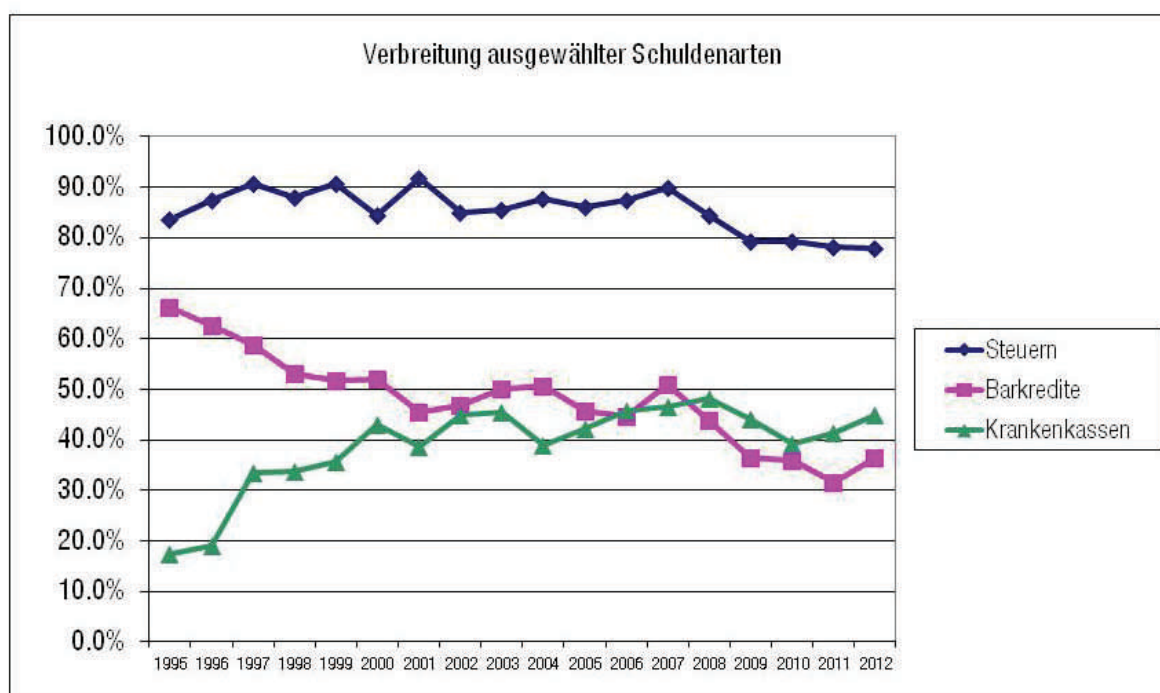
offensichtlich nicht mehr weiter. Die Bank-now, welche vor 2 Jahren der GE Money Bank den Titel der aggressivsten Kreditgeberin abgenommen hat, schafft vielleicht im laufenden Jahr die Trendwende - mit ihrem neuen Angebot «Credit-now Dispo». Hier kann der Kunde innerhalb der Kreditlimite «je nach Bedarf Bargeld beziehen und wieder zurückzahlen». Und das beste dabei: «Bei einem beanspruchten Kreditbetrag ab CHF 20'000 profitieren Sie von Zinsreduktionen.» Verschuldung lohnt sich!



## Grosse Schuldenübersicht: Leichter Rückgang der mittleren Verschuldung

Verschuldungsarten	Anzahl	Häufigkeit	Durch-	Median	Max	Min.	Summe
Steuern	405	78.0%	21'825	18'000	250'000	220	<b>11'327'215</b>
Barkredite	189	36.4%	10'314	22'400	121'669	800	<b>5'353'111</b>
Kreditkarten	99	19.1%	1'468	4'000	95'000	300	<b>762'094</b>
Kontoüberzüge	63	12.1%	412	1'200	66'000	200	<b>213'710</b>
Leasing	23	4.4%	704	8'072	133'000	500	<b>365'267</b>
Arzt/ Spital/ Zahnarzt	120	23.1%	689	1'709	22'000	133	<b>357'468</b>
Krankenkasse	233	44.9%	3'766	4'977	103'057	244	<b>1'954'592</b>
Mietzinse	74	14.3%	811	4'000	30'000	207	<b>420'786</b>
Bussen/ Gerichtskosten	57	11.0%	492	1'965	58'000	1	<b>255'105</b>
Alimente	46	8.9%	3'206	21'000	250'000	1'818	<b>1'664'020</b>
Hypothekarschulden	4	0.8%	2'281	327'500	500'000	28'988	<b>1'183'988</b>
Fürsorgeleistungen	16	3.1%	1'606	12'500	250'000	1	<b>833'596</b>
Darlehen von Privaten	104	20.0%	3'614	8'000	250'000	330	<b>1'875'850</b>
Andere Schulden	323	62.2%	22'018	10'000	990'000	290	<b>11'427'190</b>
Geschäftsschulden	31	6.0%	3'457	28'000	300'000	1'000	<b>1'793'976</b>
<b>Summe</b>			<b>76'663</b>	<b>47'037</b>			<b>39'787'968</b>

Die 519 Klientinnen und Klienten, für welche im Jahr 2012 die statistischen Daten zur Schuldenlage erhoben werden konnten, haben 39,8 Millionen Franken Schulden gehabt (2011: 36,7 Mio). Die durchschnittliche Verschuldung lag bei 76'663 Franken (66'010 Franken), der Median bei 47'037 Franken (43'008 Franken), das heisst: die eine Hälfte der Beratenen hatte weniger Schulden, die andere mehr. 78,0 Prozent der Beratenen hatten Steuerschulden, (Vorjahr: 78,1 Prozent) 36,4 Prozent hatten Barkreditschulden (31,5 Prozent). Bei der Krankenkasse waren 44,9 Prozent verschuldet (41,5 Prozent).



## Rechenschaftsbericht des Juristen: Minus 651'000 Franken

Der Anwalt der Berner Schuldenberatung hat 2012 112 juristische Dossiers betreut (2011: 91 Dossiers). 79 Dossiers konnten geschlossen werden (45), 33 waren Ende 2012 noch offen (46). Den Spitzenplatz nahmen 61 Barkredite ein (38), gefolgt von 12 Leasingverträgen (6).

20-mal waren Verträge der GE Money Bank zu behandeln (inklusive an Inkassobüros abgetretene Forderungen; 2011 15 Verträge), die Bank-now (ebenfalls inklusive abgetretene Forderungen) war 32-mal vertreten (23). Die Credit-Suisse-Tochter Bank-now hat bei den Problemkrediten der Berner Schuldenberatung offensichtlich eine stabile Leaderrolle erobert.

Bei 3 Verträgen war die Aduno-Gruppe, vertreten durch die Cashgate und die Viseca, Gläubigerin (3), bei 6 die Migrosbank (2).

Bei den Lösungen, welche den Streitfall definitiv erledigten, wurden die Forderungen der Gläubiger um 651 000 Franken reduziert (2010: 316 000 Franken). Dabei spielten juristische Argumente ebenso eine Rolle wie finanzielle. Der Hinweis auf die schlechte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Klientin, des Klienten trägt oft dazu bei, dass zum Vorneherein keine gerichtliche Auseinandersetzung gesucht wird. Denn selbst wenn das Kreditinstitut vor Gericht durchdringen würde, wären die Aussichten, zu Geld zu kommen, häufig schlecht.

Die Bank-now hat gegen Ende Jahr eine Reihe von Rechtsöffnungsverfahren eingeleitet, welche allerdings noch nie zu einer definitiven Lösung geführt haben. Die Abweisung des Rechtsöffnungsgesuchs bedeutet bekanntlich nicht, dass die Forderung nicht besteht.



Der augenzwinkernde Kommentar unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Hannes Zaugg zu einer als aggressiv empfundenen Werbekampagne der Bank-now (nicht der ersten...).

## Die Bank-now – nicht zuständig für Überschuldungslagen?

«Es gibt immer eine Lösung», lautet der aktuelle vollmundige Werbeslogan der Bank-now. «Nicht immer wird diese durch die Bank-now finanziert», müsste man ergänzen. Denn wenn die Kreditvergabe in die Überschuldung führt, fühlt sich die CS-Tochter nicht mehr verantwortlich. Die Berner Schuldenberatung, mehr und mehr Reparaturbetrieb der Bank-now, in dem die Kollateralschäden einer aggressiven Kreditvergabe so gut

wie möglich behoben werden, wird weitgehend aus öffentlichen Geldern finanziert. Von der Bank-now bekommt sie keinen Rappen. Würde das Verursacherprinzip beachtet, so müsste auch die Bank-now bei der Schuldenberatung ihren Beitrag leisten. Er müsste ja nicht so gross sein, dass der Jahresgewinn (2011 83,5 Millionen Franken) ernsthaft geschmälert würde.

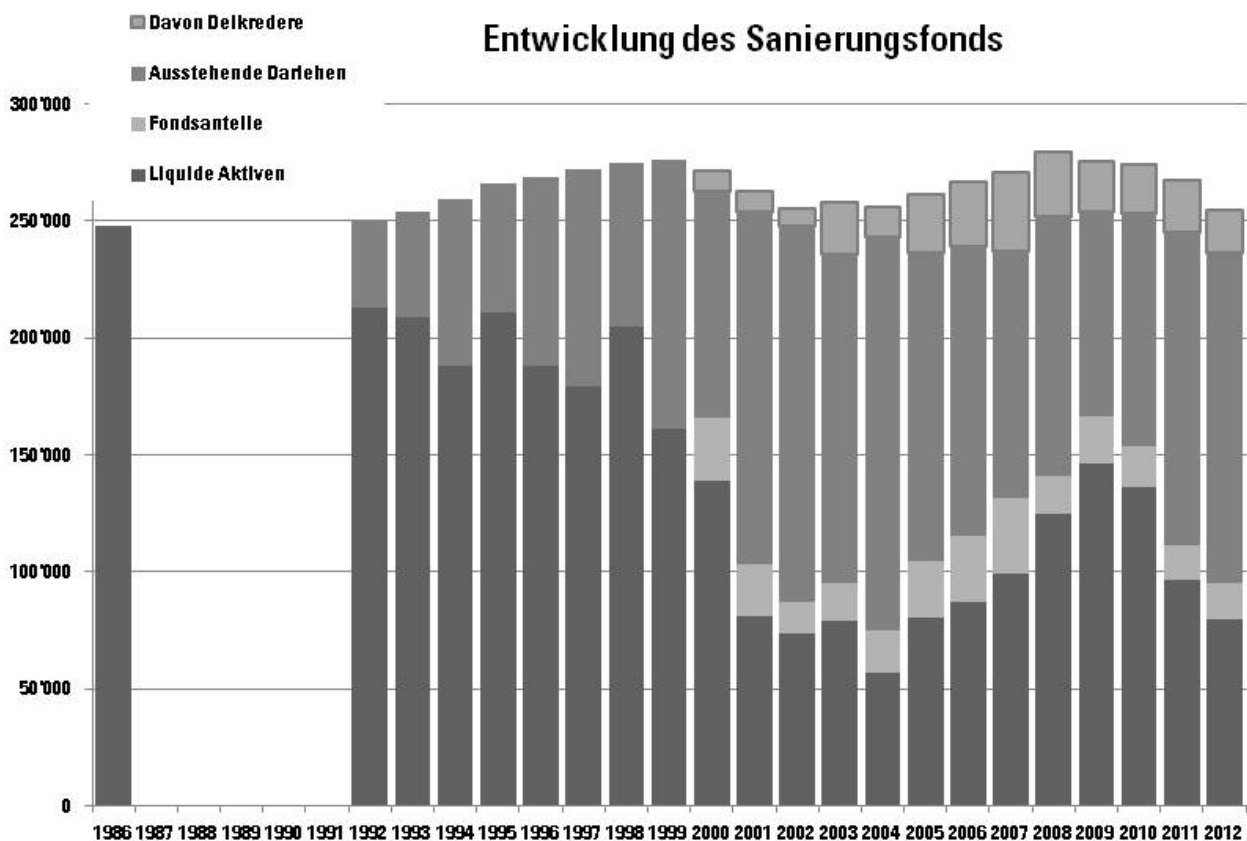
## Sanierungsfonds

Seit dem Jahr 1986 hat die Berner Schuldenberatung insgesamt 2,108 Millionen Franken in zinslose Darlehen zur Finanzierung von Konkurskostenvorschüssen und Nachlassvertragsdividenden investiert. 1,897 Millionen Franken wurden zurückbezahlt. Die Abschreibungen liegen bei 52'258 Franken (2,48 Prozent). Ausstehend sind gegenwärtig 158'900 Franken.

Im Jahr 2012 wurden 21 Darlehen ausbezahlt (2011: 19). Die Zahl der Darlehen für aussergerichtliche Nachlassverträge ist von 12 auf 8 gesunken. Im Jahr 2012 wurden 13 Privatkonkurse finanziert, im 2011 waren es 7 Privatkonkurse.

Es wurde kein gerichtlicher Nachlass finanziert.

2012 wurden für insgesamt 118'895 Franken Darlehen gewährt (2011: 128'236). Die durchschnittliche Schuldensumme betrug 110'224 Franken (2011: 117'756). Im Total schuldeten die DarlehensnehmerInnen ihren Gläubigern 2,314 Millionen Franken (2011: 2.237 Millionen Franken). Die niedrigste Schuldensumme lag bei 29'017 Franken (2011: 32'000), die höchste bei 314'418 (2011: 394'363). Insgesamt 34 Darlehen sind noch nicht vollständig zurückbezahlt. Schwierigkeiten gab es 2012 bei der Rückzahlung von 4 Darlehen (2011: 7) bei denen noch 17'669 Franken offen sind (2011: 32'882).



## Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern

**Seit dem 1. Oktober 2003 betreut die Berner Schuldenberatung gestützt auf einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern ehemalige SozialhilfeklientInnen. Obwohl in der Regel die Leistungsfähigkeit der KlientInnen nicht für eine eigentliche Schuldensanierung ausreicht, profitiert die öffentliche Hand von der Schuldenberatung.**

Der Sozialdienst der Stadt Bern hat vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 17 neue Kostengutsprachen ausgestellt. Daneben wurden 31 KlientInnen weiter betreut, deren Dossiers in den Vorjahren eröffnet worden waren.

**280'000 Franken Schuldenerlass.** Die Klientinnen und Klienten profitieren zunächst rein finanziell von unseren Interventionen. Im Jahr 2012 haben 7 KlientInnen im Total Fr. 281'231 Schuldenerlass erhalten.

**Weitere Reduktionen in Sichtweite.** Weitere Schuldenreduktionen werden in 3 Fällen erwartet, bei denen die rechtliche Haltbarkeit von Forderungen bestritten wird; die Verhandlungen mit den Gläubigern sind noch nicht abgeschlossen.

**24'000 Franken sofort für den Fiskus.** Der Steuerverwaltung des Kantons Bern haben unsere Interventionen sofort 23'980 Franken für Steuerrückstände sowie mindestens 12'500 Franken für die Steuern des laufenden Jahres eingebracht.

**18'000 Franken für den Sozialdienst der Stadt Bern.** Daneben haben wir eine Nachlassdividende von 18'307 Franken an den Sozialdienst der Stadt Bern überweisen können.

Wir können den direkten finanziellen Erfolg bei vier Dossiers auswerten (bei einer vollständigen Schuldentrückzahlung und 3 Nachlassverträgen). Daneben haben wir 2 Privatkonkurse begleitet, bei 2 Personen Teil-Lohnverwaltungen eingerichtet und 7 Teil-Lohnverwaltungen weitergeführt. Mit dem Kosten-Nutzen-Modell (siehe nächste Seite) versuchen wir, den Erfolg des Projekts in

Franken und Rappen auszuweisen. Wir nehmen dabei teilweise auch Grössen in das Modell auf, die auf Schätzungen basieren. Wir halten uns an die Annahmen des Kosten-Nutzen-Modells, welches eine ExpertInnengruppe mit VertreterInnen der Justiz, der Betreibungsämter, des Steuerinkassos, der Verwaltung und der Schuldenberatung im Projektbericht „Konzept für die Schuldenberatung im Kanton Bern“ im Jahr 2006 zu Händen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern verabschiedet hat.

Die Ergebnisse wurden mit einem Klientensegment mit tiefer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit erreicht. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Klientel sich aus eigener Kraft aus dem Reigen von Betreibungen und wiederkehrender Sozialhilfeabhängigkeit hätte entfernen können. Dies rechtfertigt es auch, die Gesamtheit der Steuereinnahmen als Erfolg des Projekts zu verbuchen. Zwar wäre mit Inkasso- und Betreibungsmassnahmen ein Teil dieser Guthaben eintreibbar, dem Ertrag stünde aber ein Sozialhilfeaufwand gegenüber, der jetzt dank der erfolgten Stabilisierung und dank der weiter laufenden Betreuung vermieden werden kann.

Was nicht aus dem Blickfeld geraten darf, ist der nichtpekuniäre Erfolg, den die Beratung und Betreuung den KlientInnen gebracht haben. Die KlientInnen sind tendenziell wieder in der Lage, ihr Budget zu verwalten, sie arbeiten besser mit den Behörden, vor allem der Steuerverwaltung zusammen, sie haben ihren Alltag besser im Griff. Vor allem aber – und hier formulieren wir ganz einfach: Es geht ihnen besser!

**Kosten/Nutzen-Modell 2012**

**Erfolg für die öffentliche Hand**

Beitrag der Stadt Bern 60 000.00

**Sofortiger direkter Erfolg**

- Einmaliger Steuerertrag (Nachzahlungen) 23 980.00

- Zahlung an Sozialdienst 18 307.00

- Steuerertrag im laufenden Jahr 12 500.00

**Sofortiger direkter Erfolg 54 787.00**

**Direkter Erfolg während der Sanierungsphase**

- Laufender Steuerertrag während der dreijährigen  
Sanierungsphase (laufende Steuerraten  
durch Teillohnverwaltungen) 37 500.00

**Total Direkter Erfolg 92 287.00**

**Indirekter Erfolg**

- Eingesparter Verwaltungsaufwand für  
Mahnungen, Ermessenseinschätzungen,  
Behandlung von Einsprachen und Erlass-  
gesuchen während 12 Monaten 1 200.00

- Durch Outsourcing eingesparter  
Verwaltungsaufwand während 12 Monaten 7 200.00

**Überschuss für die öffentliche Hand 40 687.00**

**Total 100 687.00 100 687.00**

**Erfolg für die Klientinnen und Klienten:**

Schuldenreduktion 281 231.00

**Total 381 928.00**

## Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern: Statistischer Überblick

Geschlecht	Männer	11	
	Frauen	3	14
Alter	21 - 30 J.	1	
	31 - 40 J.	4	
	41 - 50 J.	4	
	51 - 60 J.	5	14
Familienstand	ledig	9	
	verheiratet	3	
	geschieden / getrennt	2	14
Kinder (im gleichen Haushalt)	keines	10	
	1 - 2	3	
	3 und mehr	1	14
Ausbildung	Berufslehre / Mittelschule/Akademiker	8	
	keine Ausbildung / Anlehre	6	14
Berufliche Situation	Arbeit un- / angelernt	6	
	Berufsarbeit gelernt	2	
	arbeitslos	6	
	Anderes	0	14
Nettoeinkommen (sofern bereits klar)	unter Fr. 2'500	0	
	Fr. 2'500 bis Fr. 3'499	4	
	Fr. 3'500 bis Fr. 4'499	4	
	Fr. 4'500 und mehr	4	
	Anderes	2	14
Schuldenhöhe	bis Fr. 25'000	5	
	Fr. 25'001 bis Fr. 50'000	2	
	Fr. 50'001 bis Fr. 100'000	2	
	Fr. 100'001 bis Fr. 200'000	3	
	Fr. 200'001 bis 350'000	2	14
	durchschnittliche Schuldenhöhe	Fr. 89'150	
Median	Fr. 60'452		
Schuldenhöhe pro Gläubigergruppe: Median in Fr. / Anzahl SchuldnerInnen		in Fr.	Anzahl
	Steuern	23'655	10
	Bankkredite	26'225	8
	Kreditkarten	1'919	4
	Leasing	1'600	1
	Kontoüberzug	2'576	3
	Arzt/Spital/Zahnarzt	2'923	6
	Krankenkasse	4'780	12
	Wohnungsmiete	2'075	5
	Bussen/Gerichtskosten	200	1
	Darlehen von Privaten	6'280	1
andere Schulden	4'562	9	
Geschäftsschulden	85'422	2	